

MEINUNG

Die Chance nutzen

Von Katharina Rüth

Dass in Wuppertals Straßen zu viel Stickoxide zu messen sind, ist nicht neu. Eigentlich wissen wir schon lange, dass die Luft in Wuppertal nicht so sauber ist, wie wir sie uns wünschen – und wie die EU es festgelegt hat.

Zum Thema wird das jetzt, weil die Deutsche Umwelthilfe dem nicht länger zusehen will und mit Klage droht – was zum Beispiel Fahrverbote nach sich ziehen könnte. Und weil gleichzeitig aufgedeckt worden ist, dass die Autoindustrie bei den Abgaswerten betrogen hat.

Dadurch haben wir jetzt eine bisher nicht vorhandene Chance, endlich wirksam Veränderungen einzuleiten. Vorschläge dazu gibt es schon lange. Viele kleine wurden bereits umgesetzt. Aber für deutlich sichtbare Maßnahmen wie die viel diskutierte Wupper-Express-Spur war die Gelegenheit noch nie so groß. Wann, wenn nicht jetzt wollen wir mit dem Umsteuern anfangen?

katharina.rueth@wz.de



CAMPUS-NACHRICHTEN AUS DER UNI

Bester Azubi aus dem Bergischen Land

Max Ried, zum Fachinformatiker für Systemintegration ausgebildet im Zentrum für Informations- und Medienverarbeitung (ZIM) der Bergischen Universität Wuppertal, wurde von der IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid als bester Teilnehmer an den Abschlussprüfungen geehrt. Er erreichte 98 von 100 Punkten. Der heute 27-jährige begann seine Ausbildung an der Bergischen Universität im August 2015 und schloss sie im Juni 2017 ab; die Prüfung wurde ein Jahr vorgezogen. Sein Ausbilder war Michael Simon (Zuständigkeit: Netzwerk- und Systemplanung). Die IHK zeichnete in diesem Jahr die 154 besten Teilnehmer an den IHK-Abschlussprüfungen Winter 2016/2017 und Sommer 2017 aus. Die Absolventen hatten in den Prüfungen zum Abschluss ihrer Ausbildung mindestens 92 von 100 möglichen Punkten erreicht. Insgesamt hatten knapp 3000 Azubis aus Wuppertal, Solingen und Remscheid die Prüfungen absolviert.

www.ausbildung.uni-wuppertal.de

Forschungstagung an der Uni

Vom 20. bis zum 22. September wird an der Bergischen Universität Wuppertal eine Forschungstagung mit dem Titel „Herausforderung Kohärenz: Praxisphasen in der universitären Lehrerbildung (HerKules)“ ausgerichtet. Die Veranstaltung befasst sich mit der Interaktion von Fachwissenschaften, Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften, die mit den Praxisphasen in der Lehrerbildung befasst sind. Sie sucht nach Möglichkeiten, die Kohärenz zwischen den Akteuren in Praxisphasen weiterzuentwickeln. Ein für die erfolgreiche Gestaltung von Praxisphasen wichtiger Faktor sind Feedback- und Begleitformate, da sich in ihnen das Zusammenwirken der Universität und der Schule konkretisiert. Die Teilnahme an der Tagung ist kostenfrei. Anmeldungen sind über die Internetadresse www.conftool.net/herkules2017 oder auch an den Veranstaltungstagen vor Ort möglich. Informationen zur Tagung gibt es auch unter www.herkules.uni-wuppertal.de

GLÜCKWÜNSCHE

Zum Geburtstag

Frau Frau Marlene Maurer (87), Lutherstift; Frau Gretel

Günßler (95), Frau Maria Helene Schwardt (84), Ev. Altenzentrum Gemarker Gemeindestift.

NOTDIENSTE

Krankenhäuser

Helios, Heuserstr., Tel. 8960; Bethesda, Hainstr., Tel. 2900; St. Petrus, Carnaper Str., Tel. 2990; St. Anna, Vogelsangstr., Tel. 299 3810

diens der Kassenärztlichen Vereinigung; Tel. 116 117.

Apotheken

Ärztlicher Bereitschafts-

Hirsch-Apotheke, Kipdorf 66, Bären-Apotheke, Sonnborner Str. 108, Liebig-Apotheke, Heckinghauser Str. 176

IMPRESSUM

Westdeutsche Zeitung
General Anzeiger
Wuppertaler Nachrichten
Wuppertaler Anzeiger

Lokalredaktion
Telefon: 0202/717-2627 oder -2628,
E-Mail: redaktion.wuppertal@wz.de
Lothar Leuschen (verantwortl.), Andreas Boller (stellv.), Holger Bangert, Gordon Binder, Anne Grages (Kultur), Günter Hiege (Sport), Claudia Kasemann, Svenja Lehmann, Daniel Neukirchen, Manuel Praest, Eike Rüdelsch, Katharina Rüth, Anke Strotmann
Kreis Mettmann: Andreas Reiter

Verlagsleitung und verantwortl. für Anzeigen:
Jochen Eichelmann

Telefonischer Anzeigenverkauf:
Telefon: 0202/717-1, Fax: 0202/717-2669, E-Mail: anzeigen@wz.de

Anschrift (für die o.g. Verantwortlichen):
Westdeutsche Zeitung GmbH & Co. KG
Ohligsmühle 7-9, 42103 Wuppertal,
Telefon: 0202/717-0

WZ-Punkte
Elberfeld: Buchhandlung v. Mackensen, Friedrich-Ebert-Straße/
Ecke Laurentiusstraße 12, 42103 Wuppertal,
Telefon: 0202/304001

Barmen: Mayersche Buchhandlung, Werth 54, 42275 Wuppertal,
Telefon: 0202/43042800

Leser-Service
Telefon: 0800/1452452 (kostenlose Service-Hotline)

Damit die Stimme stimmt

INTERVIEW Monika Hein ist Sprecherin und Coach in Sachen Stimme. Im WZ-Interview verrät sie, worauf man achten sollte und welche Fehler gerne gemacht werden.

Von Ulrike Gerards

Monika Hein weiß um die Macht der Stimme. Sie ist Sprecherin, gibt ihr Wissen aber auch in Vorträgen und Trainings weiter. Im Rahmen der Reihe WZ Wissen spricht sie am 20. September in Wuppertal zum Thema „Stimmt Ihre Stimme?“

Frau Hein, Sie sind nicht nur Coach, sondern selbst auch Sprecherin und das hört man Ihrer Stimme auch nach wenigen Worten schon an. Erhalten Sie im Alltag Reaktionen darauf, wenn Sie zum Beispiel eine Pizza bestellen?

Monika Hein: Bei meinen Vorträgen höre ich häufiger: „Sie haben eine total angenehme Stimme.“ Das freut mich jedes Mal sehr. Auch wenn meine Stimme für mich natürlich normal ist. Vom Pizzaboten habe ich das aber noch nicht gehört.

WZ WISSEN

Sie bekommen positive Rückmeldungen auf Ihre Stimme, merken aber auch, dass die Wirkungsebenen der Stimme oft unterschätzt werden. Warum ist das so?

Hein: Das liegt wohl daran, dass wir denken: Sprechen kann ich ja. Theoretisch wissen wir zwar um die Wirkung unserer Stimme, aber praktisch ist das für viele wenig greifbar. Viele wissen nicht, woran es liegt, dass ihre Stimme so klingt.

Sprechen ist ja auch sehr komplex. Wie vermitteln Sie dieses Thema?

Hein: Zunächst führe ich immer die Metapher des stimmlichen Mischpults ein. Das hat verschiedene Regler, an denen man drehen kann. Das sind Körperhaltung und Körpersprache, Atmung, Stimmklang, Artikulation, Melodie, Tempo und Betonung. Wenn ich an diesen Reglern drehe, habe ich sofort einen Effekt. Ja, die Stimme ist komplex, aber sie angemessen einzusetzen, ist kein Hexenwerk.

Welchen Fehler machen denn viele Menschen beim Sprechen?

Hein: Frauen haben leider oft die Tendenz, dass sie ihren Stimmklang nicht optimal im Griff haben. Das ist ein Klischee, aber es ist wahr. Besonders wenn sie sich aufregen, geht

die Stimme nach oben. Die Männer haben da von Natur aus den Vorteil von längeren Stimmlippen und einer tieferen Stimme. Aber wenn ein Mann sich schlaff hängen lässt, kann der Klang auch nicht stimmen, die Tiefe der Stimme alleine macht es auch nicht. Die Regler des Mischpults hängen da alle zusammen. Ein weiteres Thema ist die Atmung – darauf achten die wenigsten. Viele sind zu kurzatmig. Kinder beherrschen die Bauchatmung noch sehr gut – ich würde sagen, 80 Prozent der Erwachsenen können nicht mehr bewusst in den Bauch atmen.

Sie sagen, Sie möchten den Menschen helfen, zu ihrer individuellen Laut-Stärke zu gelangen. Wie macht man das?

Hein: Ich helfe dabei, die richtigen Sprachlaute und Artikulation zu finden. Das hat auch viel mit Selbstwert und Selbstbewusstsein zu tun. Wenn Menschen sich nicht trauen zu sprechen, liegt das selten nur an der Stimme. Das liegt oft am Selbstwertgefühl. Da macht man einen kleinen Deckel – die scheinbare Arbeit „nur“ an der Stimme – auf und findet sehr viele Themen. Ich suche dann immer gerne nach der inneren Stimme. Wo ist in mir die Rampensau, die Spaß am Sprechen hat?

In welchen Sprech-Situationen haben die Menschen oft Probleme?

Hein: Wenn ich emotional in einem guten Zustand bin, habe ich ja normalerweise keine Probleme mit dem Sprechen. Aber in schwierigen Situationen, die knifflig sind, im Beruf, wie Präsentationen oder Bewerbungsgespräche, oder auch im Privaten, wenn ich ein Beziehungsgespräch führe. Dann ist es oft hilfreich, wenn man sich die Frage stellt: Will ich mich so hören? Dann kann es helfen, wenn man innehält und sich fragt, welcher Stimmklang wäre jetzt zielführend? Wenn meine Tochter mich anmault, kann ich natürlich zurückmaulen. Aber es kann auch hilfreich sein, für einen Moment leiser zu werden. Oder eine liebevolle, sanfte Stimme bewusst einzusetzen, um die Situation zum Besseren zu verändern.

Zurzeit ist ja Wahlkampf – wenn Sie Politiker sprechen hören, achten Sie dann auch auf die Stimme?



Monika Hein erklärt ihren Zuhörern, was eine gute Stimme ausmacht.

Foto: Ingo FiB

BEI WZ WISSEN DABEI SEIN

TERMIN Dr. Monika Hein ist mit ihrem Vortrag „Stimmt Ihre Stimme? Wie Sie sicher sprechen und überzeugend klingen“ am 20. September ab 19.30 Uhr in der Reihe WZ Wissen zu Gast.

PREISE Für die Abonnenten der Zeitungen gibt es folgende Vorteilspreise: 39 Euro für die Einzelkarte. Ansonsten zahlen Sie 49 Euro. Die Veranstaltungskosten sind steuerfähig und Sie erhalten beim Kartenerwerb in jedem Fall eine Rechnung.

ANMELDUNG Karten gibt es bei der Veranstaltungsagentur Sprecherhaus – Sie können sich per E-Mail info@sprecherhaus.de oder über Telefon 02561 695 65 170 anmelden oder direkt im Online-Ticketshop buchen unter sprecherhaus.de

VERANSTALTUNGSORT Die Vorträge finden jeweils mittwochs von 19.30 bis 21 Uhr (Einlass ab 19 Uhr) statt. Veranstaltungsort ist die Barmenia Versicherungen im Vortragssaal Casino im Erdgeschoss, Barmenia-Allee 1, 42119 Wuppertal.

dank einer Stimmtechnik bewältigen konnten. Klar, Werbung einzusprechen, macht auch Spaß. Aber das bedeutet viel Klinkenputzen und dafür habe ich im Moment gar keine Zeit. Ich konzentriere mich darauf, die Menschen für das Thema zu begeistern und die Welt ein bisschen schöner klingen zu lassen.

Was erwartet die Zuhörer in

Wuppertal bei Ihrem Vortrag „Stimmt Ihre Stimme?“

Hein: Viel selbst ausprobieren. Es gibt auch eine gewisse wissenschaftliche Untermauerung, aber nicht trocken und langweilig, sondern mit vielen Beispielen. Und die Zuhörer erfahren auch etwas darüber, wie ich zu diesem Thema kam. Ein gewisser norwegischer Sänger namens Morten Harke spielt dabei eine Rolle.

Grüne im Rat fordern die Wupper-Express-Spur

Mit ihrem „Aktionsplan neue Mobilität“ will die Ratsfraktion auch lokal gegen die Umweltbelastung durch Dieselaautos handeln.

Von Lothar Leuschen

Bisher, sagt Anja Liebert, seien Anträge der Grünen Ratsfraktion in unschöner Regelmäßigkeit abgelehnt worden. Aber nun wittern die Vorsitzende der Fraktion und Bürgermeisterin Bettina Brücher Morgenluft. Seit der Dieselskandal Deutschland erschütterte, könnten die Signale auf umweltfreundliche Fortbewegung gestellt sein. Brücher und Liebert fürchten allerdings, dass davon in Wuppertal noch nicht genügend angekommen ist. Deshalb geht die Grünen-Fraktion mit ihrem „Aktionsplan neue Mobilität“ in Hauptausschuss und Rat.

Wuppertal brauche eine nachhaltige Verkehrspolitik, die weniger auf das Auto fixiert

sei und mehr Anreize biete, Alternativen zum Auto zu nutzen. „Hier geht es nicht um grüne Spinnereien, es geht um die Gesundheit der Menschen“, sagt Liebert.

Anja Liebert zum Aktionsplan: „Mucke muss liefern“

Angesichts von überhohen Stickoxidwerten beispielsweise an Gathe, Steinweg und Steinbeck rechnet sie diesmal nicht mit der Missachtung der politischen Konkurrenz im Stadtrat. Sie sieht außerdem auch Oberbürgermeister Andreas Mucke in der Pflicht. „Wir unterstützen den lokalen Dieselpipfel. Aber Mucke muss liefern“, fordert Liebert.

Bettina Brücher kämpft seit Jahr und Tag im Rat um mehr Umweltbewusstsein im Stra-

ßenverkehr. Sie erinnert an einen Vorstoß des Wuppertal Institutes, dass Wuppertal bis 2050 klimaneutral machen wollte. Das Interesse des Rates an dem Konzept habe sich aber in Grenzen gehalten: „Passiert ist nichts.“

Die Bürgermeisterin wirft der Stadt eine falsche Priorisierung von Reparaturarbeiten im Straßenraum vor. „Jedes Schlagloch wird schneller beseitigt als Schäden an Gehwegen“, beklagt die Ratsfrau.

Aber die angedrohte Klage der Deutschen Umwelthilfe gegen Menschen Elektroautos kaufen. Um die Radinfrastruktur zu verbessern, sollen sämtliche Einbahnstraßen auf dem Rad in beide Richtungen genutzt werden dürfen, auf oder neben Busswegen sollen neue Radspuren errichtet werden. Außerdem sprechen sich die Grünen für Fahrradstraßen aus, eine soll die Elberfelder Innenstadt über die Friedrichstraße mit der Nordbahntrasse verbinden.

„Wuppertal ist berühmt für seine Treppen. Viele davon sind gesperrt. Sie müssen dringend saniert werden“, sagt Bürgermeisterin Brücher.

Dass der städtische Fuhrpark auf emissionsfreie Fahrzeuge umgestellt werden muss, versteht sich für die Grünen von selbst. Diese Forde-

rung gilt auch den städtischen Tochtergesellschaften. Um dieser Forderung Nachdruck zu verleihen, verlangen die Grünen noch 2017 einen Bestand über den Planungsstand in dieser Sache.

Was den öffentlichen Personennahverkehr betrifft, soll Wuppertal sich im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) als Modellstadt für ein Bürger- oder Mobilitätsticket anbieten. Die Seilbahn zwischen Döppersberg und Küllenhahn soll den Busverkehr ergänzen, nicht ersetzen. Auf Buslinien dürfen die Stadtwerke nur verzichten, wenn die Seilbahn sie 1:1 ersetzt.

All das soll unter der Federführung von Oberbürgermeister Mucke koordiniert werden. Er soll sich darum kümmern, dass bei der EU, beim Bund und beim Land Fördergeld erworben ist. Liebert: „Mucke muss jetzt liefern.“